

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

## Der XXIII. Internationale Jugendtag

Die Geschichte des Internationalen Jugendtages nahm ihren Anfang auf der Berner (Schweiz) Internationalen Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen im Jahre 1915, als gerade der imperialistische Krieg seinen Höhepunkt erreicht hatte. Auf dieser Internationalen Konferenz der sozialistischen Jugendorganisationen wurde die Entschliebung angenommen, alljährlich einen Internationalen Jugendtag als Tag des Protestes der Jugend gegen den räuberischen imperialistischen Krieg zu feiern.

23 Jahre feiert nun die werktätige Jugend der ganzen Welt den Internationalen Jugendtag als einen Tag des Protestes und des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, als einen Tag des Kampfes für die Verteidigung des Friedens.

Doch heute sind es nicht mehr einzelne Gruppen der voranschreitenden revolutionären Jugend, die sich um das Banner des Kampfes gegen Faschismus und Krieg vereinigt haben, wie dies in der Vergangenheit war, sondern Dutzende Millionen Jugendliche, die die breitesten Schichten der jungen Generation der Welt darstellen.

Die Folgen, die der imperialistische Weltkrieg damals mit sich brachte, sind im Bewußtsein der Völker aller Länder noch frisch in Erinnerung geblieben und die Jugend ist es, die beharrlich gegen die Wiederholung eines imperialistischen Krieges kämpft, die zusammen mit der gesamten fortschrittlichen Menschheit gegen Faschismus und Krieg für die Aufrechterhaltung des Friedens in den Kampf geht.

Der ganzen Welt ist es bekannt, daß heute, wie auch vor 23 Jahren, die imperialistischen Räuber des faschistischen Deutschland und Japan zu einem noch ungeheuerlicheren Eroberungskrieg rüsten, der ganzen Welt ist es bekannt, daß der deutsche und italienische Faschismus schon über ein Jahr gegen das friedliche spanische Volk Krieg führt, tausende Menschen und ganze Städte barbarisch zugrunde richtet und daß der japanische Imperialismus seinen Raubkrieg im Lande des großen chinesischen Volkes begonnen hat.

Wie noch nie zuvor bereitet sich heute der Faschismus und Imperialismus zu einem Kriegsgemetzel gegen das große Land des Sozialismus — die Sowjetunion — vor, das beweisen die unaufhörlichen Provokationen der japanischen Räuberbanden an den fernöstlichen Grenzen unseres Heimatlandes. All dieses sind Vorbe-

reitungen des internationalen Faschismus zum neuen Weltkriege, zum neuen imperialistischen Eroberungskriege, zu einer neuen Aufteilung der Welt.

Unsere Jugend, die Jugend der Sowjetunion, die keine Knechtung, keine Ausbeutung, keine Unterdrückung kennt, die von dem Führer der großen Partei der Bol-

schewiki, von dem Führer des großen Volkes — Gen. Stalin — erzogen wird und ein glückliches und freudiges Leben führt, zu Helden heranwächst, kann heute am 23. Internationalen Jugendtag frei und mutig auf den Straßen gegen Krieg und Faschismus demonstrieren. Aber die werktätige Jugend der faschistischen und kapitalistischen Länder, besonders im faschistischen Deutschland, Italien und militär-imperialistischen Japan, muß sich die Feier des Internationalen Jugendtags durch bitteren Kampf und viele Menschenopfer erkämpfen. Doch alle Knechtungen der Faschisten und Imperialisten — Gummiknüppel, Zuchthaus, Konzentrationslager, Terror und Mord — können den revolutionären Geist der werktätigen Jugend, ihren flammenden Enthusiasmus, aufopfernden und heroischen Kampf gegen Krieg und Faschismus nicht brechen.

Aufmerksamkeit in den Schulen gerichtet. Die italienischen Faschisten und die japanischen Imperialisten bereiten die Jugend verstärkt zum Kriege vor, bereiten aus ihr Kanonenfutter vor.

Die Jugend des republikanischen Spaniens zeigt mit aller Klarheit der ganzen Welt, zu welchem Heldentum und Selbstaufopferung die Ju-



Es lebe der XXIII. Internationale Jugendtag!

gend fähig ist, die ihre Freiheit und nationale Unabhängigkeit verteidigt, die den Frieden vor den faschistischen Barbaren verteidigt. Am 23. Internationalen Jugendtag demonstrieren die Millionenmassen der Jugend in der ganzen Welt ihre brüderliche Solidarität mit dem spanischen Volke, ihr Bestreben, ihm eine noch größere Hilfe im Kampfe gegen den räuberischen Ueberfall der faschistischen Horden Hitlers und Mussolinis zu erweisen. „Weg mit den blutigen Taten der deutschen und italienischen Faschisten von der spanischen Republik!“, „Weg mit den räuberischen Taten der japanischen Imperialisten von China!“ — das sind die Forderungen der Jugend der ganzen Welt am 23. Internationalen Jugendtag in den Massenaufzügen und Demonstrationen.

Die Sowjetjugend feiert den 23. Internationalen Jugendtag unter dem Banner der Stalinischen Konstitution in den Verhältnissen des welthistorischen Sieges des Sozialismus in unserem Lande.

Wir, die Sowjetjugend, feiern den 23. Internationalen Jugendtag in den Verhältnissen, wo sich der Fa-

## MITTEILUNG DER TASS

Am 30. August wurde das sowjetische Motorschiff „Timirjasew“, das aus dem englischen Hafen Cardiff nach Pord-Said fuhr, durch zwei Torpedos 120 Kilometer östlich von Algier versenkt. Die Besatzung rettete sich auf zwei Boote, die von örtlichen Fischern ins Bugsier genommen und um 2 Uhr morgens, den 31. August in den Hafen Delis gebracht wurden. Der Kapitän des „Timirjasew“ Ryndjuk teilte durch ein Radiotelegramm auf den Namen der Vertretung der UdSSR in Paris vom Untergang des Motorschiffes mit, der durch einen Ueberfall eines Unterseeboots verur-

sacht wurde, wie auch von der Rettung der gesamten Besatzung, und bat, diese Mitteilung nach Moskau zu übergeben.

Der beispiellose Akt des Banditismus, der von den Faschisten am Schiff der Handelsflotte der UdSSR ausgeführt wurde, das mit einer Kommerzladung aus England nach Pord-Said fuhr, wird bei den Bürgern der UdSSR und den ehrlichen Menschen der ganzen Welt die größte Empörung hervorrufen. Die Sowjetregierung wird alle Umstände dieses schurkischen Verbrechens untersuchen, um entsprechende Entschuldigungen zu fassen.

## Wir sind bereit, auf die faschistischen Piratenüberfälle mit einem vernichtenden Schlag zu antworten

Kaum waren die Zeitungen mit der Mitteilung der TASS über das Versenken unseres sowjetischen Handelsschiffes „Timirjasew“ durch die faschistischen Hitlerhunde im Seelmänner Ei berufungspunkt angekommen, da waren auch schon die Vorwehrlüchtigen — unsere zukünftigen Rotarmisten — alle wie einer auf einem Protestmeeting versammelt.

Mit dem Gefühl des erbittertesten Hasses gegen den tierischen Faschismus erhoben die zukünftigen Kämpfer unserer ruhmreichen Roten Armee ihren großen Protest gegen den räuberischen Ueberfall der faschistischen Mörderbande auf unser geheiligtes Staatseigentum.

„Wir wissen“, heißt es in der Resolution des Protestmeetings, „daß der Faschismus immer näher seinem Untergang entgegen geht und

daher alle und jegliche Mittel anwendet, um unser großes Vaterland in einen Krieg hereinzuziehen, doch alle scheußliche Mittel des Faschismus können unser Volk nicht klein kriegen, unsere Partei und Regierung in engster Verbindung mit der großen Volksmasse führten und führen die Politik des Friedens konsequent weiter.

Wir ersuchen unsere Regierung schleunigst Maßnahmen zu treffen, um den räuberischen Ueberfällen der Faschisten auf unsere friedliche Handelsschiffe ein Ende zu machen.

Wir gehen alle wie einer mit Freude in unsere blutsverwandte Rote Armee und erklären uns bereit, alle unsere Kraft und Energie, wenn notwendig auch unser Leben, für die Verteidigung unseres großen Heimatlandes hinzugeben.“ **Das Meeting.**

## Die Regel der Agrotechnik werden verletzt

Bei der Bestellung der Herbstsaat im Preußern Kolchos „Kirov“ werden die Regeln der Agrotechnik größtenteils verletzt.

Faschismus wütend zu einem konterrevolutionären Kriege gegen die Sowjetunion vorbereitet, wo er die Dienste der trotzkistisch-sinowjewischen-bucharinschen Verräterbande, dieser Spione, Diver santen und Mörder als seine faschistische Agentur in unserem Lande breit ausnützt.

Doch der Hauptherd der trotzkistisch-bucharinschen Spionen ist entlarvt und vernichtet. Alle Werktätigen unseres Landes, dabei auch die Millionenmassen der Sowjetjugend, helfen unseren kühnen Tschekisten, mit dem Stalinischen Volkskommisar, Gen. Jeshow, an der Spitze, unser Land von dieser faschistischen Bande von Mörder, Spionen, Diver santen zu reinigen, sie zu entlarven und bis zu Ende auszurotten.

Laut den Regeln der Agrotechnik muß die Saat längs dem Felde nach bestellt werden, wobei an den Enden die Sämaschine ausgeschaltet werden muß, damit es keine Fehlstreife gibt und das Feld ein akkurates Aussehen bekommt.

In der 3. Feldbaubrigade, die von der Traktorenbrigade des Gen. Kunz bedient wird, wird diese Regel aber nicht beachtet. Hier Sät man rund um das Feld herum. Deswegen sind Fehlstreife hier unvermeidlich. Somit wird hier nur nach der Menge gejagt und die Qualität der Saat unzulässig herabgesetzt.

Aber zu alledem ist der Brigadier der Feldbaubrigade wie auch die Kolchosverwaltung ruhig. So kumpert man nicht für eine mustergütige Kolchoswirtschaft und hohe Ernteerträge!

Die Kantonlandabteilung muß hier ihr Wort dazu sagen.

Komsomolez.

## Wir werden noch besser arbeiten und zur Verteidigung stets bereit sein

Wir Arbeiter und Angestellten der Seelmänner MTS versammelten uns am 3. September auf einem Protestmeeting, wo wir unsere grenzenlose Empörung und Entrüstung gegen die niederträchtigen Handlungen der faschistischen Räuber an unseren friedlichen Handelsschiffen zum Ausdruck brachten.

Die wiederholte Versenkung eines sowjetischen Handelsschiffes durch die faschistischen Seepiraten, das ist ein frecher Versuch, ein beliebtes Mittel des Hitlerregimes das einzige für den Frieden kämpfende Land in der Welt — die große Sowjetunion — in einen imperialistischen Krieg zu ziehen. Doch eines muß der Faschismus mit all seinen Mietlingen — den trotzkistisch-bucharinischen Spionen und Diversanten — wissen, und darf es

nie vergessen, daß, wenn er seine blutige Tatzen gegen das große Land des Sozialismus erheben wird, alles was zur faschistischen Brut gehört in Trümmerhaufen niederschmettert wird.

Zusammen mit den viel Millionen Werktätigen unseres herrlichen Heimatlandes erwarten auch wir Arbeiter und Angestellte der Seelmänner MTS, daß unsere Regierung diesen räuberischen Ueberfall der Faschisten auf unsere Handelsschiffe schnellstens untersuchen und die dazu erforderlichen Maßnahmen treffen wird.

Wir werden von nun an immer noch besser arbeiten und zur Verteidigung unseres Heimatlandes stets bereit sein.

**Jekel, Beßler, Paskal, Hartwig, Ziegmann, Bäumler.**

## Mein Wunsch — Kämpfer der Roten Armee zu werden — ist erfüllt

Schon seit dem Jahre 1935 bereite ich mich energisch zum Eintritt in unsere ruhmreiche Rote Arbeiter- und Bauernarmee vor. Ich beschäftigte mich systematisch mit Sport, erwarb mir die Verteidigungsabzeichen „GTO“ und „PWCHO“ und wartete mit großer Sehnsucht auf den Tag meiner Einberufung in die Reihe der Roten Armee. Und nun habe ich den langersehnten Tag erwartet.

Freudig und stolz, gesund und kräftig erschien ich am 3. September auf dem Seelmänner Einberufungspunkt. Ach, wie glücklich und fröhlich fühlte ich mich in diesen Stunden und dennoch quälte mich schmerzhaft ein Gedanke: „Wird wohl mein Wunsch heute in Erfüllung gehen? Er muß und wird in Erfüllung gehen!“

Etwas aufgeregt, aber dennoch mutig und gefaßt, betrat ich das Zimmer der Einberufungskommission. Nach eingehender ärztlicher Untersuchung hörte ich die Worte: „Vollständig tauglich“. Und in diesem Moment schlug mir mein Herz vor Freude wie noch nie, ich fühlte mich als der aller glücklichste

Mensch. Auf die Frage des Vorsitzenden... antwortete ich, daß ich mit größter Freude in die Rote Armee gehe und am liebsten in die Besondere Fernöstliche Rotbannerarmee, — mit einem Wort — ich wünsche dort in der Roten Armee zu dienen, wo es am ersten notwendig sein wird, mein herrliches Heimatland vor dem Feinde zu verteidigen. „Sie sind in Kaderbestand angenommen, junger Bursche“ — antwortete mir der Vorsitzende. Und nun ist mein heißester Wunsch — ein kühner und tapferer Rotarist zu werden — erfüllt.

Als Antwort auf den wildtierischen Ueberfall der faschistischen Seepiraten auf unsere Handelsschiffe verpflichtete ich mich, schon in den ersten Tagen meines Dienstes in der Roten Armee in der Kampf- und politischen Ausrüstung ein Otlitschnik zu werden und erkläre mich bereit, unser großes Land des Sozialismus, das von dem genialen Führer und Lehrer, Gen. **Stalin**, von Sieg zu Sieg geführt wird, bis zu meinen letzten Blutstropfen zu verteidigen.

**W. Keiner.**

## Mein fröhlichster Tag in meinem Leben

Ich bin Mitglied des Seelmänner Kolchos „17. Unionspartei-konferenz“ und arbeitete 5 Jahren hindurch als Reihenkollektivist. Durch meine ehrliche und gewissenhafte Arbeit im Kolchos wurde ich 1935 von der Verwaltung als Traktorist ausgewählt. Ich erlernte die Technik des Traktors STS mit großem Erfolg, überbot vom ersten Tag der Arbeit an meine Tagesaufgabe und ersparte im Saison 276 kg Brennstoff. Im Jahre 1936 schickte man mich auf die Kurse der TschTS-Traktoristen, die ich ebenfalls erfolgreich absolvierte. Mit dem TschTS-Traktor erfüllte ich meine Tagesaufgabe um das Doppelte und er-

sparte in jeder Schicht 50—60 kg Brennstoff.

All diese meine Arbeitserfolge sind Resultate der Stalinschen Sorge um uns Kollektivist, ein klarer Beweis des fröhlichen, kulturellen und wohlhabenden Kolchoslebens.

Heute, am Tage der Einberufung in unsere ruhmreiche Rote Arbeiter- und Bauernarmee, fühle ich mich so glücklich und fröhlich wie noch nie in meinem Leben. Mein heißester Wunsch ist, in der Roten Armee zu dienen und die Technik des Tanks meisterhaft zu erlernen.

Ich verpflichte mich und schwöre, daß ich all meine

## Dem geschworenen Feinde des Volkes Seelmann muss endlich einmal das Handwerk gelegt werden

Es ist allbekannt, daß der Feind des Volkes **Michael des Johannes Seelmann**, der gegenwärtig als Bevollmächtigter für Getreideankauf beim Kantonkonsumverband arbeitet, allorts, wo er nur noch arbeitete, offene Schädigungsarbeit trieb, die auf die Ruinierung des betreffenden Wirtschaftszweiges gerichtet war. Das ganze Treiben dieses Volksfeindes, angefangen mit den Jahren des Banditismus, war seinem Inhalte nach ein erbitterter Kampf gegen die Sowjetmacht und ihre wirtschaftlichen und politischen Siege. Alle Handlungen dieses geschworenen Feindes unseres sozialistischen Heimatlandes und des großen Sowjetvolkes waren ihrem Wesen nach Kampfmethoden aus dem Arsenal der niederträchtigen trotzkistisch-faschistischen Spionage- und Mörderbande.

Aber trotz alledem ist es diesem feindseligen Element gelungen, durch Maskierung und doppelspieltreibend, die revolutionäre Klassenblindheit so mancher leitender Genossen ausnützend, seine wahre volksfeindliche Fratze zu verbergen, alle seine Verbrechen und Schädigungsakte zu verdecken und sich immer neue und bessere Möglichkeiten zur Ausführung seiner verbrecherischen Ziele zu schaffen.

Dieser Volksfeind hat seinen aktiven Kampf gegen die Sowjetmacht schon mit dem Jahre 1921 begonnen, indem er nicht nur als gewöhnlicher Bandit, sondern als einer der Häuptlinge der Banditen, in Uniform gekleidet und zu Pferde sitzend, gegen das junge Sowjetland im Interesse der Kulaken kämpfte. Zu seiner damaligen Brut gehörten die Banditen **Jak. Andr. Paul**, **Ad. Andr. Redel**, **H. H. Lehmann**, mit denen er auch bis jetzt noch in engster Verbindung steht.

In der Periode der Liquidierung des Kulakentums als Klasse, wählte sich dieser Volksfeind als Kampfmittel gegen die Maßnahmen der Partei und Regierung die beliebteste Methode des Kampfes der trotzkistisch-faschistischen Konterrevolutionäre — das Doppelspiel —, indem er scheinheilig sich an der Arbeit beteiligte, faktisch aber die Kulaken in Schutz nahm; er verbarg bei sich die Schafe des Kulaken **Hoffmann** und anderes mehr. 1935 wurde er auf Rekommandation des jetzt entlarvten Volksfeindes **Müller** als Vorsitzender des Seelmänner Kolchos „Spartak“ ge-

Kraft und Energie daran setzen werde, um einen Otlitschnik in der Meisterung der Verteidigungstechnik wie in der politischen Ausrüstung zu geben und wenn es notwendig sein sollte, gebe ich mein Leben für die Verteidigung meines Heimatlandes.

**A. P. Zimmermann.**

wählt, wo er wiederum als Schäfling und Verschwender, der die Kolchoswirtschaft zu ruinieren beabsichtigte, von den Kollektivist entlarvt und seines Postens enthoben wurde. Unter seiner „Leitung“ hatte der Kolchos im vergangenen Jahre äußerst große Ernteverluste, 6 Schweine und anderes sind spurlos verschwunden, heute schuldet er dem Kolchos noch 600 Rbl., die er verschwendet und versoffen hat. Das gesamte Material über die Unterminierungsarbeit dieses Volksfeindes wurde damals der Kantonlandabteilung übergeben, um ihn zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen, aber bis heute liegt noch alles in guter Ruhe. Scheinbar läßt es die Klassenblindheit des damaligen zeitweiligen Leiters der Kantonlandabteilung **Hermann** nicht zu, diesen geschworenen Feind des Volkes auf der Gerichtsbank des proletarischen Gerichts zu sehen.

Doch diese Schädigungsarbeit im Kolchos vermochte nicht die weitere Beförderung dieses Doppelspielers zu verhindern. Bald darauf wurde **Seelmann** aus fällig unverständlichen Gründen vom Vorsitzenden des KVK, **Gen. Schneider**, als „guter und geschickter Organisator“ zum Leiter der Irrigationsbauten in **Marienberg** empfohlen. Hier hat **Seelmann** wiederum gezeigt, daß er ein Feind des Volkes ist. Anstatt diese wichtigste Bauten, die auf die Festigung des Kolchos gerichtet war, zu organisieren und leiten, sprengte er diese Arbeit, indem er fortwährend Saufgelage veranstaltete und die ganze Schuld der schwachen Arbeit auf der Baustelle auf die Kollektivist zu legen versuchte, indem er verleumderisch behauptete, daß sie nicht arbeiten wollen.

Im vergangenen Jahre veranstaltete derselbe **Seelmann** mit noch anderen Banditen und zwar **Joh. d. Mich. Schreiner** und **Joh. d. Joh. Dandörfer** im Restaurant eine Saufgelage, wobei **Seelmann** so ganz offen konterrevolutionäre Gespräche führte und fortwährend die schon damals entlarvten Trotzki-Konterrevolutionäre **Löbsak** und **Kippes** hervorhob und dabei unterstrich, daß ihre Kräfte noch stark sind... Sämtliches Material über diese sonderbare Saufgelage wurde schon damals dem Chef der Kantonmiliz, **Gen. Frähsorger**, übergeben, aber auch dieses Material wurde scheinbar totgedrückt und dadurch diesem feindlichen Element die Möglichkeit gegeben, sein volksfeindliches Treiben weiter zu führen.

Jetzt hat es **Seelmann** verstanden in die Leitung einer so wichtigen staatlichen Arbeit, wie es der Getreideankauf ist, sich einzuschmuggeln. Und das Ergebnis seiner Tätigkeit auf diesem Gebiet ist, daß der staatliche Getreidean-

kauf in unserem Kanton verbrecherisch langsam vor sich geht. Bei all der reichen Ernte, bei all dem, daß unsere Kollektivist sehr viel überschüssiges Getreide haben und bereit sind, dies durch die Koop ration an den Staat zu verkaufen, sind bis jetzt erst 1250 Ztr Getreide im Kanton angekauft, wobei die Kooperationen von **Hölzel**, **Seelmann** und and. erst 18—30 Ztr angekauft haben. Dabei muß noch gesagt werden, daß die Kollektivist von ihren großen und großartigen Bestellungen auf verschiedene Waren fast nichts bekommen können, da die Ware nicht rechtzeitig eingefahren wird. Ist dies alles nicht eine offene Schädigungsarbeit, die nur von geschworenen Volksfeinden unseres sozialistischen Heimatlandes geführt werden kann? Im Zusammenhang damit stellt sich die Frage über das sonderbare und höchst unverständliche Benehmen des Vorsitzenden des Kantonkonsumverbandes, **Gen. Lohmann**. Noch gar nicht so lange zurück wurde im KVK Verband ein Nest faschistischer Schädlinge ausgehoben. Allein schon dieses wäre übermäßig hinreichend gewesen, um klassenwachsam zu werden, um im ganzen System der Kooperation gründlich nachzuprüfen, doch **Gen. Lohmann** fährt fort, jetzt wie zuvor, mehr als vollständige Klassenblindheit zu bekunden. Schon mehrmals wurde in der Presse über die feindlichen Handlungen des ehemaligen Leiters der Handelsabteilung **A. A. Redel** geschrieben, **Lohmann** zog aber aus allem keinerlei bolschewistische Schlußfolgerungen. **Redel** wurde von dieser Arbeit befreit und wiederum neben **Lohmann** als Kalkulator angestellt, d. h. **Redel** führt und leitet jetzt im ganzen Kooperativsystem unseres Kantons die Preispolitik, natürlich ist damit nicht unsere sowjetische Preispolitik gemeint. Dieses Manöver machte **Lohmann** scheinbar dazu, um die Aufmerksamkeit der Masse, die schon zu nahe herankam, von **Redel** abzulenken. Und gerade dieses unbolschewistische Benehmen von **Lohmann** begünstigte auch das Eindringen von **Seelmann** in die Leitung des staatlichen Getreideankaufs.

Dies sind einzelne Momente aus der Geschichte der sowjetfeindlichen Handlungen des Volksfeindes **Seelmann**, die aber hinreichend sind, um den ganzen Gneuel seiner Verbrechen aufzurollen und ihm sein Handwerk endlich zu legen.

**Kollektivist und Zimmermann.**

Für den verantw. Redakteur:  
**R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—141, Auflage 852 Ex., Format 40x29, Typographie zu **Seelmann**.